

---

**LESERBRIEFE**

## **Grossartig und eindrücklich geschrieben**

—Antwort auf Leserbrief «Waisenhaus», EA 68/23

Ich habe das Buch «Mein Leben bitte in Papier einpacken!» gelesen und ich empfinde es grossartig und eindrücklich geschrieben. Ich selbst bin neben dem Kinderheim aufgewachsen. Meine Eltern hatten immer Erbarmen mit diesen Kindern. Mir war schon als Kind, während der Schulzeit, bewusst, dass nicht alles im Waisenhaus gut war.

Annemarie Iten beschreibt, wie die Kinder diskriminiert und bestraft wurden, zeigt aber auch das Schöne und Gute auf. Der Schulweg, den Sie beschrieben, war ein schöner Weg. Ich

war ihn oft gegangen und durfte aber auch andere Wege gehen. Aber die Kinder wurden bestraft, wenn sie sich nicht genau daranhielten. Sehen Sie einen Unterschied darin? Sie und ich wussten nicht, was hinter dieser Waisenhaus-Tür passierte, wir konnten nur erahnen, dass nicht alles gut war. Die Verdingkinder sowie die Heimkinder wurden geknechtet.

Sicher jeder Mensch hat einen Rucksack zu tragen, das beschreibt Annemarie Iten in ihrem Buch; aber die Kinder wurden in die Obhut gegeben, um geschützt zu werden. Was die Kinder im Waisenhaus erlebt hatten, ging zu weit. Sie beschreiben, dass Annemarie Iten ihr Leben gut gemeistert hat. Das ist so, aber sie hat es nur mit ihrem unbändigen Willen, ihrer Intelligenz und ihrer positiven Einstellung zum Leben geschafft. Ich weiss auch, dass sie alle ihre Ausbildungen immer selbst finanzieren musste.

Ihr Leserbrief hat mich sehr aufgewühlt. Es darf nicht sein, dass wir als Aussenstehende, die das alles nicht erlebt haben, urteilen. Warum haben Sie nicht das persönliche Gespräch gewählt. Schade! Das hätte Annemarie Iten sicher bevorzugt.

Martha Bot-Lienert, Scheidweg  
(Einsiedeln)